

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule im Blumenviertel
03G38

April 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule im Blumenviertel	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Grundschule im Blumenviertel.....	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule im Blumenviertel.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Sehr geehrte Frau Helbig,
sehr geehrtes Kollegium der Grundschule im Blumenviertel,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Bickelmayer (koordinierender Inspektor), Frau Jordan, Frau Kott und Frau Wilke (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.6 Inklusion

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Joachim Bickelmayer

1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule im Blumenviertel

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Förderung des selbstständigen Lernens auf Grundlage der Montessori-Pädagogik
- Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit differenzierenden Lernangeboten im Rahmen des jahrgangsübergreifenden Lernens in allen Stufen
- Engagiertes Kollegium mit klarer gemeinsamer pädagogischer Zielrichtung
- Teamarbeit, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert und durch intensiven Austausch einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Schule leistet
- Engagierte und führungsstarke Schulleiterin, die die Schulentwicklung zielorientiert voranbringt
- Gelungene Umsetzung des Raumkonzepts, das die inhaltliche Arbeit unterstützt und Unterricht und offene ganztägige Förderung und Betreuung vernetzt.
- Aktive Mitarbeit und intensive Einbindung von Eltern in Schulleben und -entwicklung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Entwicklung kompetenzorientierter Fachcurricula
- Unterrichtsentwicklung zur Förderung des problemorientierten Lernens

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Grundschule im Blumenviertel befindet sich in Pankow im Stadtteil Prenzlauer Berg. Sie liegt am Ende einer ruhigen Seitenstraße der Landsberger Allee nahe dem Volkspark. Die 2- bis 3-zügige Schule ist als offene Ganztagsgrundschule¹ organisiert. Von 360 Kindern nehmen 273 die ergänzende Betreuung in Anspruch, die für die Klassenstufen 1 bis 3 in den Unterrichtsräumen stattfindet.

Alle Schülerinnen und Schüler lernen in jahrgangsübergreifenden Gruppen auf Grundlage der Montessori-Pädagogik. Die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher arbeiten in entsprechenden Teams zusammen. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf gelegt. Mit knapp 90 % ist die Schule zurzeit personell deutlich unterausgestattet.

Ein geringer Teil der Schülerinnen und Schüler ist nichtdeutscher Herkunftssprache. Von Zuzahlungen zu den Lernmitteln sind 11 % der Erziehungsberechtigten befreit.

Die Schule hat keinen festgelegten Einschulungsbereich. Im unmittelbaren Umfeld wohnen kaum Schülerinnen und Schüler. Die Anmeldungen übersteigen zurzeit die Aufnahmekapazität.

1.3 Erläuterungen

„Das ganze unbewusste Streben des Kindes geht dahin, sich durch die Loslösung vom Erwachsenen und durch die Selbstständigkeit zur freien Persönlichkeit zu entwickeln. Unsere Erziehung trägt diesem Streben des Kindes in allem Rechnung; und unser Bemühen ist es, dem Kind zu helfen, selbstständig zu werden.“ Dieses Zitat Maria Montessoris zum individuellen Lernen hat das Kollegium der Grundschule im Blumenviertel dem 2012 überarbeiteten Schulprogramm vorangestellt. Das Unterrichts- und Erziehungskonzept auf der Grundlage der Montessoripädagogik wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen. Die meisten haben eine entsprechende Ausbildung absolviert und verfolgen deutlich eine gemeinsame pädagogische und methodische Zielrichtung.

Nach erfolgreicher Arbeit in jahrgangsgemischten Gruppen der Jahrgänge 1 bis 3 hat die Schule dieses Konzept auch auf die Jahrgänge 4 bis 6 ausgeweitet. Hierzu haben die Lehrkräfte Inhalte abgestimmt, die in einem Dreijahresrhythmus thematisiert werden. Alle Klassen arbeiten nun zur selben Zeit an demselben Thema. Die Schülerinnen und Schüler der 4., 5. und 6. Klassen beschäftigen sich darüber hinaus in zwei Stunden pro Woche in einer Lernwerkstatt mit selbst gewählten Projekten. Kern des Unterrichts bildet mit 11 bis 13 Stunden die projektgebundene Freiarbeit, in der die Lernenden sich individuell auf unterschiedlichen Niveaustufen mit den Themen beschäftigen. In diesem Rahmen lernen die Kinder selbstständig nach eigener Auswahl und in unterschiedlichem Tempo, wobei sie stets von Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern oder Schulhelferinnen unterstützt werden. Die Harmonisierung der Themen war für das Kollegium in den letzten zwei Jahren ein Schwerpunkt der konzeptionellen und organisatorischen Arbeit. Für alle Fachbereiche liegen auf drei Jahre verteilt Stoffverteilungspläne vor. Angaben, welche Kompetenzen die Kinder erreichen sollen, sind nicht enthalten. Im Unterricht wird jedoch deutlich, dass die individuell zu erreichenden Kompetenzstufen der einzelnen Kinder berücksichtigt werden.

Die Atmosphäre ist geprägt von Rücksichtnahme, gegenseitiger Achtung und Hilfsbereitschaft. Dabei agieren Lernende wie auch Lehrende in sehr gedämpfter Lautstärke, so dass für alle ein konzentriertes Arbeiten ohne Ablenkung und Störung ermöglicht wird. Obwohl es für die Schülerinnen und Schüler selbstverständliche Praxis ist, sich gegenseitig zu helfen, sich auszutauschen und Aufgaben gemeinsam zu lösen, findet eine bewusste Förderung von Teamkompetenzen durch die Lehrkräfte nicht statt. Die Form der Gruppenarbeit wurde während der Inspektionstage nicht beobachtet. Dazu

¹ Beim **Ganztage in offener Form/offenen Ganztage** macht die Schule zusätzlich zum Unterricht freiwillige Angebote, zumeist am Nachmittag.

ist eine Zusammenarbeit notwendig, in der jedes Kind verschiedene Rollen oder Aufgaben übernimmt, die anschließend zu einem Gesamtergebnis führen. Bei Fragen oder Schwierigkeiten geben die Pädagoginnen und Pädagogen nicht den nächsten Schritt vor, sondern ermuntern zum nochmaligen Nachdenken und zeigen Vergleiche oder Parallelen auf, so dass die Schülerinnen und Schüler letztendlich selbst zum Ziel gelangen. Aufgaben, die so konzipiert sind, dass die Kinder sie mit ihrem bisherigen Wissen nicht sofort lösen können, sondern neue Strategien zu ihrer Lösung entwickeln müssen, werden in der Freiarbeit weniger gestellt. Es werden durchaus unterschiedliche Wege aufgezeigt, doch sind diese vorgegeben.

Im Fach Mathematik werden neue Themen in einer Doppelstunde jahrgangsbezogen eingeführt. Hierzu bilden Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe aus zwei oder drei Klassen eine Unterrichtsgruppe. In diesen so genannten Input-Stunden erwerben die Kinder neues Wissen durch direkte Instruktion und gehen anschließend in verschiedene Übungsphasen.

In den Klassenstufen 1 bis 3 erhalten die Schülerinnen und Schüler in temporären Lerngruppen für circa sechs Wochen eine verbindliche Zusatzförderung, die sich sowohl an Leistungsschwächere als auch an Leistungsstärkere richtet. Sie ist nicht nur auf fachliche Inhalte gerichtet, sondern umfasst ebenso die Wahrnehmung, die Motorik, die Konzentration und die Sinnesschulung.

In den Klassenräumen können die Lernenden auf eine Fülle von Materialien zurückgreifen und haptische Erfahrungen an konkreten Gegenständen machen. Das helle Mobiliar trägt zu dem freundlichen Eindruck der Arbeitsräume bei. Die Materialien sind gut zugänglich und liegen übersichtlich in Wandregalen. Passend zum Montessori-Ansatz hat das Kollegium ein Raumkonzept erstellt und umgesetzt. Jeweils zwei nebeneinander liegende Räume wurden per Mauerdurchbruch verbunden. Damit steht den jahrgangsgemischten Klassen der notwendige Platz für individuelles und selbstständiges Arbeiten zur Verfügung, ohne den für Anleitende wie für Lernende überschaubaren Raum wechseln zu müssen. Ältere oder leistungsstärkere Kinder helfen denen, die Unterstützung benötigen. Alle Doppelräume sind so eingerichtet, dass Gruppen zu Besprechungen oder Kreisgesprächen auf einem Teppich zusammenkommen können. Die Erzieherinnen belegen die Räume der Klassenstufen 1 bis 3 auch am Nachmittag für ihre Aktivitäten; für die älteren Schülerinnen und Schüler stehen in der ganztägigen Betreuung zusätzliche Räume im Untergeschoss zur Verfügung, in denen offene Angebote genutzt werden können.

In der Freiarbeitszeit beschäftigen sich alle Kinder sehr konzentriert mit ihren Aufgaben. Durch die Möglichkeit, sich individuell z. B. nach Tempo, Schwierigkeitsniveau oder Interesse entsprechende Arbeitsaufträge auswählen zu können, und durch die Ritualisierung des selbstständigen Lernens herrschen Gelassenheit und Ruhe. Auf Grund der Altersmischung erscheint es völlig normal, dass die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Aufgaben erledigen, unterschiedlich schnell arbeiten und unterschiedlich beurteilt werden. Eine solche Lernatmosphäre ermöglicht auch den Kindern mit Förderbedarf eine Lernnormalität, in der sie optimal ihre Fähigkeiten ausbauen und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln können. Mitschülerinnen und Mitschüler unterstützen sie und stehen ihnen im Lernprozess hilfreich zur Seite. Zwei Sonderpädagoginnen kümmern sich gezielt um Kinder mit entsprechendem Förderbedarf sowie um sogenannte „Augenmerkkinder“, die keinen Förderstatus haben, aber besonderer Beachtung bedürfen. Neben den Sonderpädagoginnen stehen Facherzieherinnen für Integration zur Verfügung, so dass sowohl Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf als auch die so genannten „Augenmerkkinder“ im Unterricht und in der ergänzenden Betreuung gefördert werden können.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen und der pädagogischen Grundhaltung des Kollegiums hat die Schule im Blumenviertel den Weg zu einer inklusiven Schule eingeschlagen, was seitens der Elternschaft begrüßt wird.

Die Eltern zeigen reges Interesse am schulischen Geschehen und an der Entwicklung der Schule. Die meisten Eltern haben sich bei der Anmeldung ihres Kindes bewusst für die Grundschule im Blumenviertel entschieden und nehmen dafür einen längeren Schulweg in Kauf. Der Förderverein initiiert Arbeitsgemeinschaften der Eltern zu wichtigen Themen und stellt Finanzmittel für die Montessori-

Ausbildung der Kollegiumsmitglieder oder zur Anschaffung von Montessori-Material zur Verfügung. Seit einigen Jahren engagieren sich Eltern beim Bau des „Schlosses von Syringen“, ein burgähnliches Spielgerät auf dem Pausenhof. Die Elternschaft zeigt sich insgesamt von der Arbeit des Kollegiums sehr angetan.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule selbst sind ebenfalls zufrieden mit ihrem Arbeitsplatz. Die gemeinsame Beschäftigung mit den Kindern in Teams, der fachliche und pädagogische Austausch, die vernetzte Arbeit auf Grundlage des Schulkonzepts und das gemeinsame Ringen um die Qualität von Unterricht und Erziehung schaffen nach ihren Angaben persönliche Entlastung, Anerkennung, eine Schulidentität und ein spürbares Wir-Gefühl. Die sonst üblichen Fachkonferenzsitzungen sind konzentriert auf die beiden JüL-Bereiche² 1 bis 3 und 4 bis 6 und werden jeweils von einer Teamleiterin bzw. einem Teamleiter geführt. Diese Teamleitungen bilden gemeinsam mit der koordinierenden Erzieherin und der Schulleiterin sowie ihrer Stellvertreterin die erweiterte Schulleitung.

Die Schulleiterin vertritt das Konzept der Schule und die Arbeit des Kollegiums mit Überzeugungskraft und Engagement in der Öffentlichkeit und bringt die Entwicklung innerhalb der Schule führungsstark voran. Ihr Arbeitseinsatz wird von allen schulischen Gruppierungen wahrgenommen und anerkannt. Durch regelmäßige Unterrichtsbesuche unterstreicht die Schulleiterin, wie wichtig ihr die Qualitätsentwicklung in diesem zentralen Bereich ist. Auf Grund der besonderen Organisations- und Unterrichtsstruktur der Schule ist ihr die Auswahl passenden Personals ein großes Anliegen.

In der ersten Inspektion im Jahr 2008 stellte sich die Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben als noch nicht besonders entwickelt dar. Inzwischen wurden neben einigen von Lehrkräften und Erzieherinnen durchgeführten Maßnahmen drei sehr umfangreiche Evaluationen in Auftrag gegeben. Eine Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin ermöglichte die Erarbeitung durch Masterstudenten. Die Ergebnisse wurden von den Studenten vorgestellt und in den Teams sowie in den schulischen Gremien besprochen. Eine dieser Evaluationen beschäftigte sich mit dem sogenannten Brückenbuch. Der Umschlag dieses Buches wird jedes Jahr in einem Wettbewerb von Schülerinnen und Schülern gestaltet. In diesem Buch dokumentieren die Kinder ihren individuellen Lernweg. Nicht nur das pädagogische Personal der Schule, sondern auch die Eltern erhalten auf diese Weise einen Einblick in die Arbeit, die in der Schule geleistet wird, sowie in die Lernfortschritte ihrer Kinder. Diese besondere Form der Dokumentation zeigt, dass an der Grundschule im Blumenviertel Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben selbst Verantwortung für ihr eigenes Fortkommen übernehmen. Damit wird deutlich, dass die Schule sich erfolgreich im Sinne Montessoris bemüht, „dem Kind zu helfen, selbstständig zu werden.“

² Beim **Jahrgangsübergreifenden Lernen (JüL)** werden die Klassen aus mehreren Jahrgangsstufen zusammengestellt.

1.4 Qualitätsprofil der Grundschule im Blumenviertel³

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.6 Inklusion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil der Grundschule im Blumenviertel beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁴

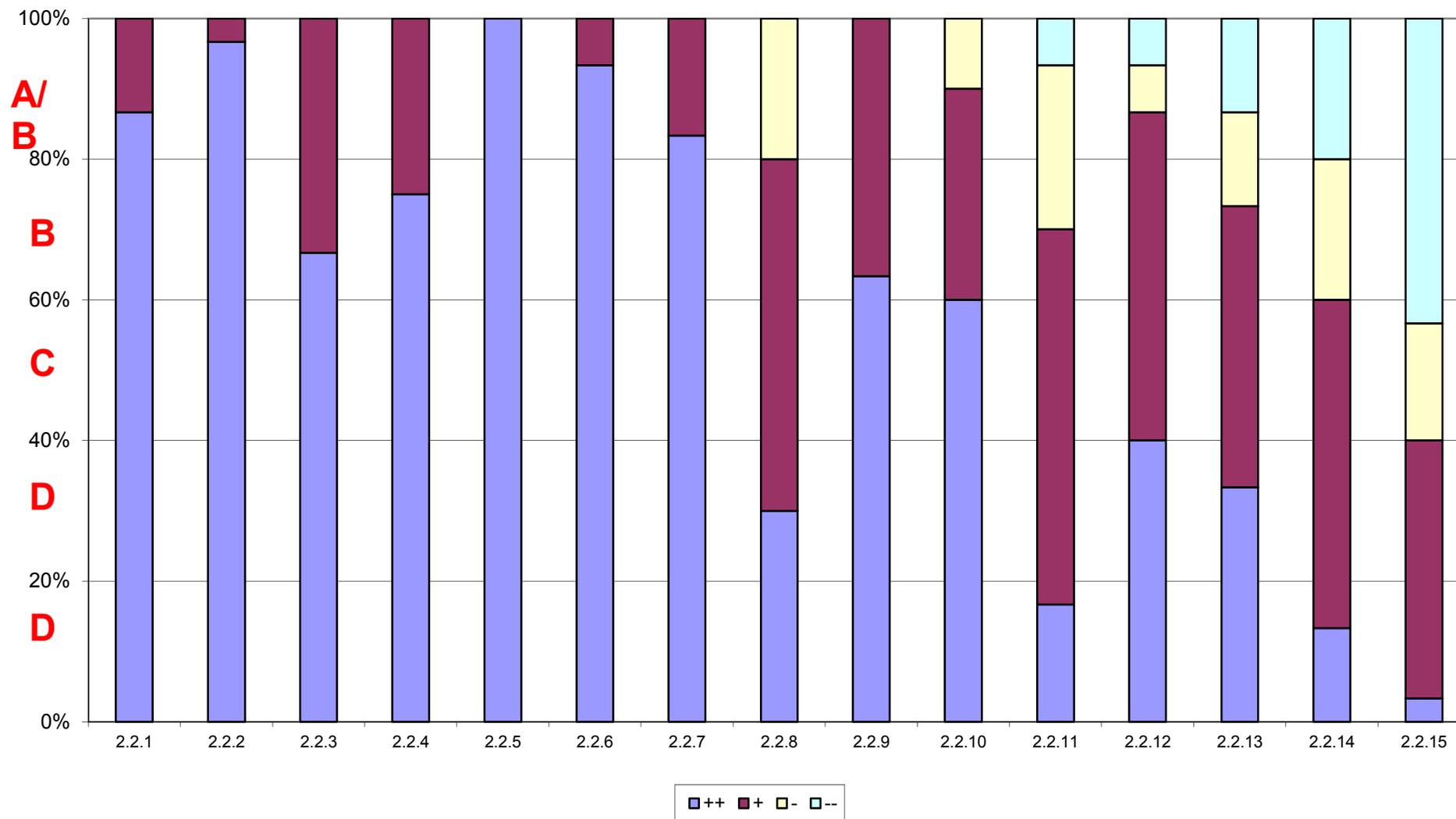
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

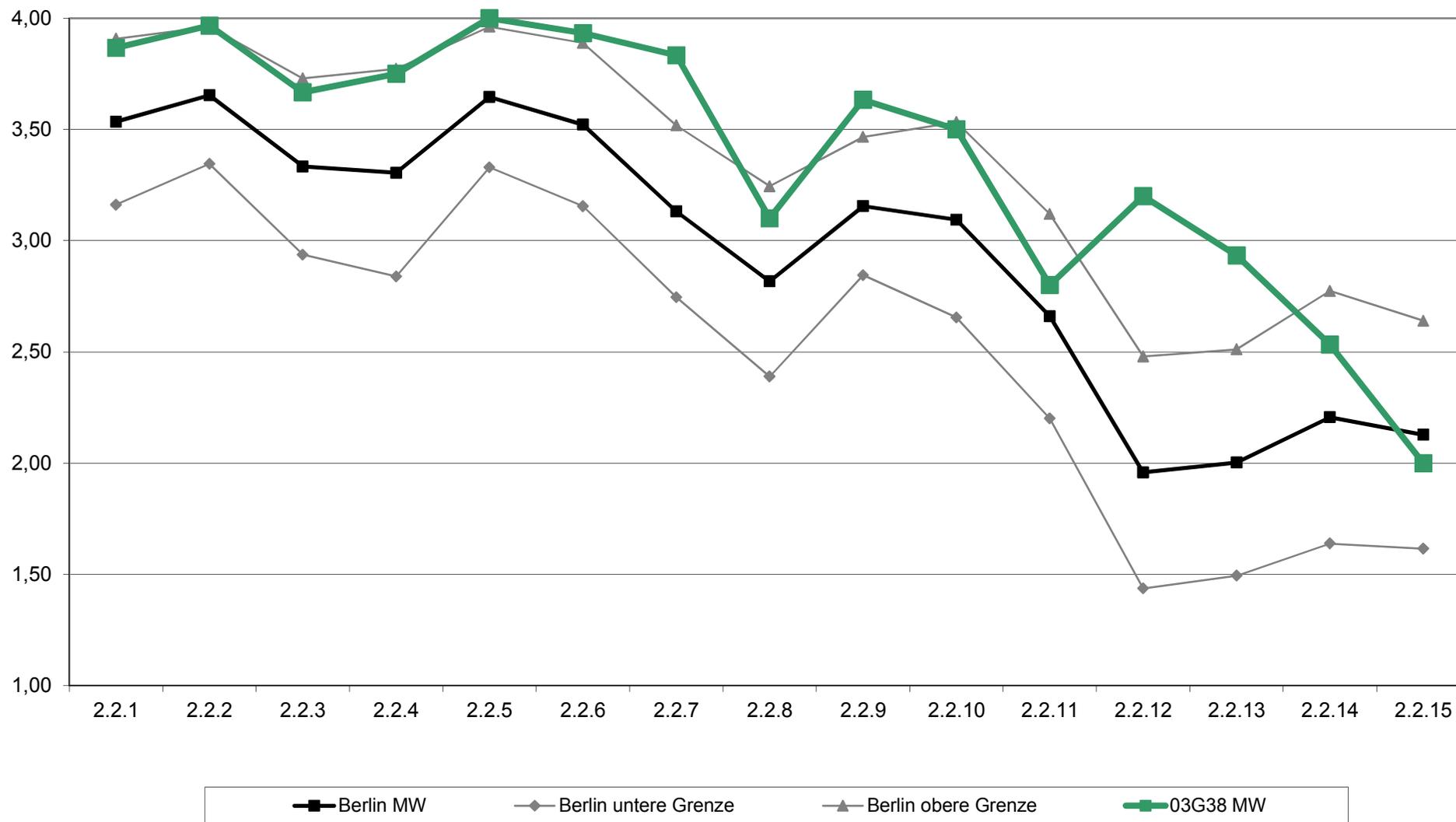
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	30	86,7 %	13,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,87	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	30	96,7 %	3,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,97	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	66,7 %	33,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,67	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	16	75,0 %	25,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,75	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	30	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	30	93,3 %	6,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	30	83,3 %	16,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,83	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	30	30,0 %	50,0 %	20,0 %	0,0 %	B	3,10	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	30	63,3 %	36,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,63	3,16	a
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	30	60,0 %	30,0 %	10,0 %	0,0 %	A	3,50	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	30	16,7 %	53,3 %	23,3 %	6,7 %	B	2,80	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	30	40,0 %	46,7 %	6,7 %	6,7 %	A	3,20	1,96	a
2.2.13	Selbstständiges Lernen	30	33,3 %	40,0 %	13,3 %	13,3 %	B	2,93	2,00	a
2.2.14	Kooperatives Lernen	30	13,3 %	46,7 %	20,0 %	20,0 %	B	2,53	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	30	3,3 %	36,7 %	16,7 %	43,3 %	C	2,00	2,13	c

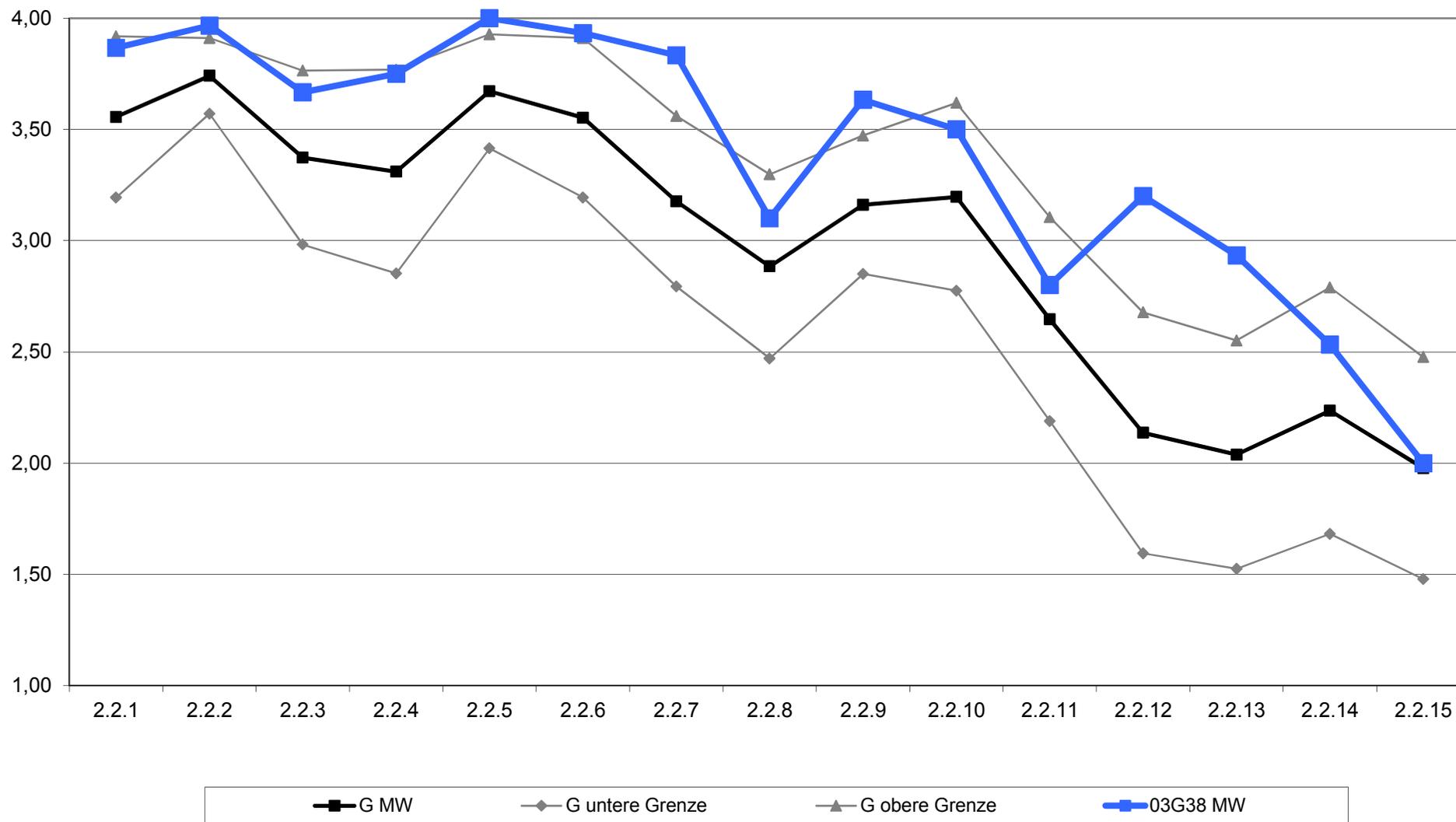
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule im Blumenviertel

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
10	16	4

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	1	1	6	14	4	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

genutzte Medien⁵

23 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
-	interaktives Whiteboard
27 %	visuelle Medien
10 %	Audiomedien
53 %	Tafel/Whiteboard
53 %	Heft/Hefter

67 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
17 %	Nachschlagewerke
30 %	Fachbuch
23 %	ergänzende Lektüre
7 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
53 %	haptische Medien
83 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
43 %	Anleitung durch die Lehrkraft
13 %	Fragend entwickelndes Gespräch
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte
67 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
27 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Kompetenzraster
7 %	Lerntagebuch/Portfolio
17 %	Tagesplan/Wochenplan

3 %	Entwerfen
23 %	Untersuchen
-	Experimentieren
3 %	Planen
3 %	Konstruieren
17 %	Produzieren
27 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
70 %	Üben/Wiederholen
10 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
17 %	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	73 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	11	24	9	0
prozentuale Verteilung ⁷	37 %	80 %	30 %	0 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah bis auf eine Lehrkraft alle Lehrkräfte, die an den Inspektionstagen unterrichteten.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Grundschule im Blumenviertel liegt am östlichen Rand des Bezirks Pankow direkt am Volkspark Prenzlauer Berg. Das dreistöckige Schulhaus wurde in der für die 1970er Jahre üblichen Plattenbauweise errichtet. Im Schuljahr 2004/2005 fand eine umfangreiche Sanierung statt, in deren Verlauf alle Fenster und das Dach erneuert sowie die Außenwände farblich neu gestaltet wurden. Lehrer- und Elternschaft haben anschließend die Innenräume renoviert.

Die sieben jahrgangsübergreifenden Gruppen der Stufen 1 bis 3 nutzen jeweils zwei große Räume, die durch einen Wanddurchbruch verbunden sind. Funktionsbereiche, Teppichboden, altersgerechtes Mobiliar, genügend Ablageflächen und individuelle Gestaltung sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität, die durch die Doppelnutzung am Nachmittag auch für die ergänzende Betreuung der Klassenstufen 1 bis 3 gilt. Für die Klassenstufen 4 bis 6 sind im Souterrain zusätzliche Freizeiträume vorhanden.

Die Fenster öffnen automatisch kurz zum Stoßlüften und können verdunkelt werden. Die Schülerinnen und Schüler der jahrgangsgemischten Gruppen 4 bis 6 verfügen über etwas kleinere, ebenfalls anregend gestaltete Räume an den Stirnseiten des Gebäudekomplexes. Als ehemalige Fachräume mit Vorbereitungs- und Sammlungsbereich bieten auch sie ausreichend Platz für Unterricht und Freiarbeit.

Gut ausgestattete Fachräume für Naturwissenschaften, Musik und Kunst sowie eine Bibliothek, eine Küche und eine kleine Holzwerkstatt ergänzen das Angebot. Für die Arbeit am Computer stehen ein Laptop pro Gruppe, ein mobiler, 14 Laptops enthaltender Klassensatz sowie ein PC-Raum mit Whiteboard und 25 Arbeitsplätzen zur Verfügung.

Die Amträume und das mit einigen PC-Arbeitsplätzen ausgestattete kleine Lehrerzimmer liegen nebeneinander. Der Aufenthaltsraum für die Erzieherinnen und Erzieher ist für 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr beengt.

Im ganzen Schulhaus sind außerordentlich ansprechende Schülerarbeiten aus allen Fachbereichen ausgestellt. Die Flure wurden zur besseren Orientierung für die Kinder in unterschiedlichen Farbtönen gestrichen. Der offenen und selbstständigen Arbeitsweise der Schule entsprechend nutzen die Schülerinnen und Schüler auch die Flure während des Unterrichts als Arbeitsbereiche.

Im Untergeschoss liegt eine Mensa mit 80 Sitzplätzen, in der ein Caterer mittags warmes Essen anbietet. Dieser Raum wurde von den Schülerinnen und Schülern zum Thema „Lesen“ mit Buchmotiven gestaltet. Durch eine mobile Bühne kann die Mensa auch für Aufführungen und Veranstaltungen genutzt werden.

Die Schule im Blumenviertel ist nicht barrierefrei. Trotz ansprechender Räumlichkeiten und sinnvollem Raumkonzept fehlen kleinere Räume und Rückzugsmöglichkeiten vor allem für die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Ein Aufzug ist nicht vorhanden.

Die ursprünglich als Lagerhalle erbaute kleine Wellblechsporthalle soll wegen dringenden Sanierungsbedarfs 2016 durch einen Neubau ersetzt werden.

Der Schulhof ist groß und so abwechslungsreich gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler ein attraktives Spiel- und Bewegungsangebot für die Pausen und die Freizeit vorfinden. Dazu gehören eine umfangreiche Kletterlandschaft mit Turm, Sandkästen, Schaukeln, Balancierstangen, und Spielhäuschen, außerdem Tischtennisplatten und ein mit Tartan belegter Fußballplatz. Alte Bäume und kleine Grünanlagen spenden Schatten. Ein „grünes Klassenzimmer“ ist in Planung. Der Schulgarten wird im Unterricht für diverse Projekte genutzt und von den Schülerinnen und Schülern bewirtschaftet. Notwendige Holzarbeiten, wie z. B. die Errichtung oder Erneuerung von Zäunen oder Sitzgelegenheiten, werden unter Anleitung eines Tischlers von Kindern der Schule verrichtet.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Zürn-Kasztantowicz
Schulaufsicht	Frau Münzberg

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	360			
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
	353	361	379	362
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	273 Schülerinnen und Schüler			
im Schuljahr 2013/14 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	11,0 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2013/14	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	12		9	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
	absolute Zahlen	11	9	8
prozentualer Anteil	3 %	3 %	2 %	2 %
Jahrgangsstufen	JüL 1 - 3		JüL 4 - 6	
Anzahl der Schülerinnen und Schüler	180		180	
Anzahl der Klassen	7		7	
Durchschnittsfrequenz	25,7		25,7	

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Helbig
stellvertretende Schulleiterin	Frau Alexander

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieherinnen und Erzieher	15

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
Schulhelferinnen	6

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	528,2
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	475
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	89,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2013⁸

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule im Blumenviertel	14,3	22,9	15,7	11,4	35,7
Vergleichsgruppe ⁹	21,0	27,4	13,1	14,0	24,5

Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule im Blumenviertel	1,4	9,9	33,8	28,2	26,8
Vergleichsgruppe	8,9	11,0	31,8	29,4	19,0

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule im Blumenviertel	12,7	21,1	26,8	16,9	22,5
Vergleichsgruppe	14,5	14,5	31,5	21,5	17,9

Mathematik/Größen und Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule im Blumenviertel	14,1	29,6	22,5	18,3	15,5
Vergleichsgruppe	17,3	31,8	25,8	17,9	7,3

⁸ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	26.02.2014
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	24.03.2014
30 Unterrichtsbesuche	24. und 26.03.2014
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹⁰	24.03.2014
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 11 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	26.03.2014
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräch mit der Schulsekretärin	26.03.2014
Präsentation des Berichts	Mai 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Mai 2014
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	Juli 2014

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	100 %
Erzieherinnen und Erzieher	92 %
Eltern	61 %
Schülerinnen und Schüler	97 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Grundschule im Blumenviertel basiert auf dem Qualitätstabelleau der Schulinspektion.¹¹

Qualitätstabelleau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als Schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Grundschule im Blumenviertel die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.6 Inklusion

¹¹ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstabelleau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹²</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹² Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen erhalten die Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“. Mindestens 40 % müssen „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen lauten „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen lauten „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der Bewertungen mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien	Wert	
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹³		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁴		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹³ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁴ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	--		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	+		
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote				
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	--		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	90 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	93 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	73 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	63 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	37 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	97 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	94 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	81 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	87 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	27 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	70 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	77 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	47 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	17 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		A
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	63 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	17 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	70 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	47 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	93 %
	5. Die gewählten Methoden und	87%
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	77 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	63 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	87 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	23 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	23 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	47 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	30 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		A
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	47 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	43 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	70 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	57 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	73 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		B
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	63 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	73 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	50 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	50 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	17 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		B
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	73 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	57 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	0 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	0 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	37 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	43 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	13 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	13 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁵	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁶		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	--
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁵ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	+
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

4.1.1 Führungsverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	

4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schüler/innen	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. +
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. ++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten. ++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt. ++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. ++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. #
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert. ++
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. ++
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. ++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit. #
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. ++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie. #
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt. -
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule	
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. -
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart. +
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. ++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. ++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien	Wert	
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	+
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	-
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.6 Inklusion		
Qualitätskriterien		Wert
E.6.1 Schulentwicklung - Schwerpunkt Inklusion		
Indikatoren	1. Die inklusive Pädagogik ist ein Schwerpunkt im Schulprogramm.	++
	2. Es liegt ein Konzept zur inklusiven Pädagogik vor.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Umsetzung dieses Konzepts.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt den Schwerpunkt in der Personalentwicklung.	++
	5. Die Schule ermöglicht die gleichberechtigte, selbstbestimmte und aktive Teilhabe aller Schüler/innen.	++
	6. Es findet ein regelmäßiger Austausch aller Pädagoginnen und Pädagogen sowie ggf. weiterer Fachleute über Zielsetzung und Stand der Umsetzung des Konzepts statt.	++
	7. Die inklusive Pädagogik ist ein Gegenstand von Evaluationsvorhaben.	++
E.6.2 Förderung, Unterstützung, Beratung		
Indikatoren	1. Die individuelle Förderung erfolgt durch differenzierte Unterrichtsgestaltung.	++
	2. Die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs (Ganztag) berücksichtigen die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	++
	3. Die Schule praktiziert eine prozessbegleitende Förderdiagnostik und -planung.	+
	4. Die Eltern werden kontinuierlich über die Ziele und Maßnahmen informiert und in die Förderung eingebunden.	++
	5. Die Schule arbeitet mit dem Schulpsychologischen Beratungszentrum, der Jugendhilfe und anderen Fachdiensten zusammen.	++
	6. Die Schule kooperiert mit fachspezifischen freien Trägern.	++
E.6.3 Ressourcennutzung		
Indikatoren	1. Die zugewiesenen zusätzlichen personellen Ressourcen werden sachgerecht verwendet.	++
	2. Die materielle Ausstattung sowie die räumlichen Bedingungen entsprechen den spezifischen Erfordernissen.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	19	74%	21%	5%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	19	74%	16%	5%	0%	5%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	19	37%	42%	11%	0%	11%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	19	63%	16%	5%	0%	16%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	19	37%	53%	11%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	19	26%	68%	5%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	19	74%	26%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	19	63%	26%	11%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	19	95%	5%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	63%	37%	0%	0%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	19	26%	68%	0%	0%	5%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	53%	47%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	19	68%	21%	11%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	19	89%	11%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	95%	5%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	19	58%	32%	5%	0%	5%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	19	0%	47%	37%	16%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	32%	58%	5%	0%	5%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	47%	32%	11%	0%	11%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	19	89%	11%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	19	37%	58%	0%	0%	5%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	19	58%	32%	5%	0%	5%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	19	47%	47%	5%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	19	32%	42%	26%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	19	89%	11%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	19	68%	32%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	19	47%	37%	16%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	19	58%	42%	0%	0%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	19	26%	37%	26%	5%	5%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	19	37%	53%	11%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	19	47%	53%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	19	95%	5%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	19	89%	11%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	19	89%	5%	0%	0%	5%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	19	89%	11%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	19	47%	53%	0%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	19	26%	32%	26%	11%	5%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	19	26%	32%	26%	5%	11%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	19	42%	42%	16%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	19	42%	37%	21%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	19	16%	42%	21%	21%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	19	11%	53%	5%	5%	26%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	19	47%	47%	0%	0%	5%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	19	74%	21%	5%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	19	32%	32%	16%	16%	5%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	19	100%	0%	0%	0%	0%
81	In meinem Unterricht berücksichtige ich die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.	19	79%	21%	0%	0%	0%

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
82	Ich setze Instrumente zur Diagnostik ein, um eine individuelle Förderung zu planen.	19	37%	47%	16%	0%	0%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	19	68%	26%	0%	0%	5%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	12	92%	8%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	12	100%	0%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	12	0%	42%	33%	8%	17%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	12	0%	33%	0%	0%	67%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	12	67%	25%	0%	0%	8%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	12	50%	17%	0%	0%	33%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	12	75%	17%	0%	0%	8%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	12	67%	25%	0%	0%	8%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	12	83%	17%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	83%	17%	0%	0%	0%
11	Die Schülerversammlung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	12	58%	33%	8%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	12	17%	75%	8%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	12	25%	42%	17%	8%	8%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	12	42%	58%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	12	50%	33%	17%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	12	83%	8%	0%	0%	8%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	50%	50%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	12	67%	33%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	12	58%	33%	0%	0%	8%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	12	17%	42%	25%	8%	8%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	12	25%	67%	0%	0%	8%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	12	17%	50%	25%	0%	8%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	12	17%	33%	42%	8%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	12	75%	17%	0%	0%	8%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	12	25%	58%	0%	0%	17%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	12	17%	58%	8%	8%	8%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	12	42%	25%	17%	0%	17%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	12	25%	42%	25%	0%	8%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	12	8%	25%	58%	0%	8%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	12	42%	42%	8%	0%	8%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	12	75%	25%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	12	42%	50%	8%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	12	42%	42%	8%	0%	8%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	12	33%	33%	33%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	12	17%	58%	25%	0%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	12	0%	8%	75%	8%	8%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	12	42%	50%	8%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	12	58%	42%	0%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	12	67%	25%	0%	0%	8%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	12	58%	33%	8%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	12	33%	42%	25%	0%	0%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	12	92%	8%	0%	0%	0%
81	In meinem Betreuungsangeboten berücksichtige ich die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	12	75%	25%	0%	0%	0%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	12	50%	33%	8%	0%	8%

c) Eltern

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	212	86%	8%	3%	2%	1%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	212	89%	9%	0%	0%	2%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	212	70%	24%	3%	1%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	212	37%	25%	10%	1%	28%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	212	41%	36%	9%	3%	10%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	212	17%	26%	13%	2%	42%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	212	39%	32%	7%	3%	20%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	212	52%	31%	5%	0%	12%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	212	56%	29%	7%	1%	7%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	212	56%	29%	4%	1%	11%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	212	47%	18%	1%	1%	33%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	212	67%	23%	1%	0%	9%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	212	48%	20%	2%	0%	30%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	212	45%	37%	7%	0%	12%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	212	80%	13%	4%	0%	3%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	212	53%	28%	13%	4%	2%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	212	14%	22%	19%	10%	35%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	212	30%	46%	16%	6%	2%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	212	14%	19%	37%	27%	3%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	212	52%	15%	0%	0%	33%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	212	67%	27%	3%	0%	2%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	212	60%	28%	8%	2%	1%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	212	64%	28%	6%	1%	1%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	212	59%	26%	8%	0%	8%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	212	29%	34%	24%	9%	3%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	212	71%	25%	1%	0%	2%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	212	44%	43%	8%	1%	4%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	212	54%	35%	2%	1%	8%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	212	20%	25%	29%	20%	6%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	212	77%	13%	1%	0%	8%
83	Wenn die Schule Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für mein Kind festlegt, werde ich mit einbezogen.	212	44%	16%	3%	4%	33%

d) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	173	49%	43%	6%	0%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	173	74%	20%	3%	1%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	173	13%	41%	34%	6%	6%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	173	28%	34%	15%	5%	18%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	173	10%	51%	33%	4%	1%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	173	50%	27%	9%	8%	5%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	173	82%	15%	2%	0%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	173	45%	41%	9%	3%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	173	66%	22%	8%	2%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	173	49%	37%	9%	2%	3%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	173	61%	31%	5%	0%	2%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	173	33%	27%	21%	5%	14%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	173	26%	34%	17%	6%	17%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	173	28%	42%	23%	3%	5%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	173	35%	21%	11%	13%	20%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	173	40%	28%	22%	5%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	173	62%	31%	6%	0%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	173	77%	20%	2%	0%	2%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	173	27%	19%	12%	2%	40%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	173	41%	23%	7%	5%	24%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	173	71%	22%	6%	1%	1%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	173	50%	29%	6%	1%	13%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	173	37%	24%	10%	3%	26%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	173	25%	39%	9%	5%	21%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	173	60%	20%	10%	2%	8%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

